

# Gewässersteckbrief Prießnitz

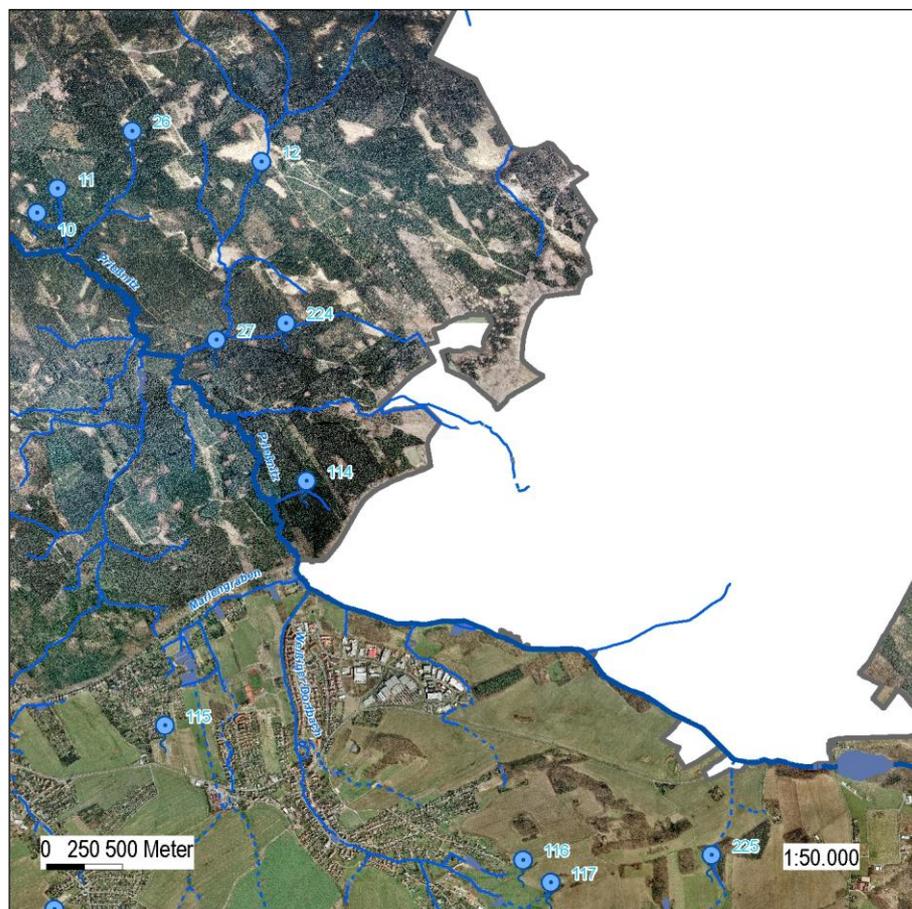
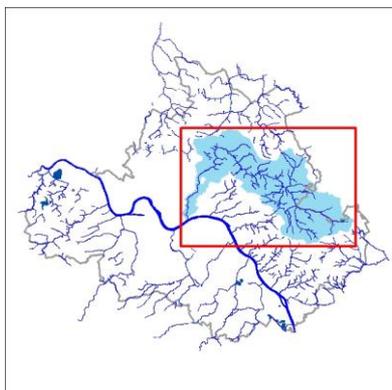
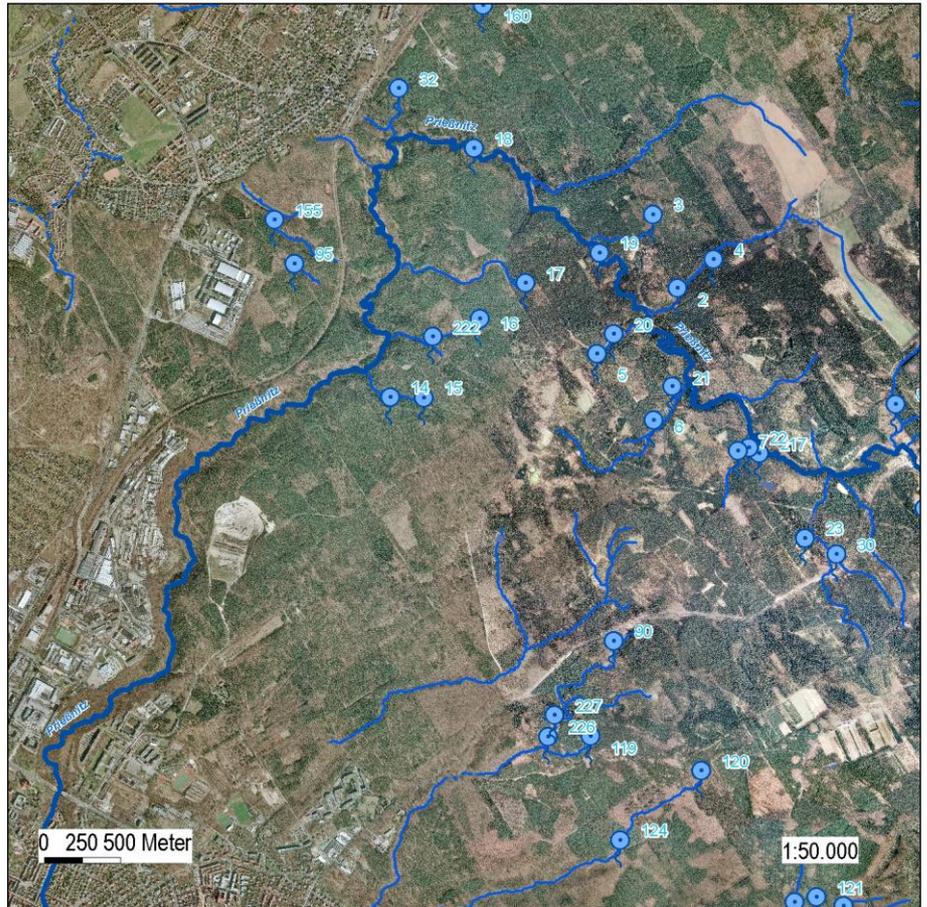


Abb. 1.1: Prießnitz, westlicher Abschnitt  
Luftbild: Städtisches Vermessungsamt  
Dresden

Abb. 1.2: Prießnitz, östlicher Abschnitt  
Luftbild: Städtisches Vermessungsamt  
Dresden



#### ■ Allgemeine Angaben

Gewässerordnung nach SächsWG	Gewässer zweiter Ordnung
sonstige Namen	nicht bekannt
Gewässer-Nr. (GWNr)	00-03
Gewässerkennzahl	537196
Fließgewässertyp (nach Wasserrahmenrichtlinie)	5 (Grobmaterialreicher, silikatischer Mittelgebirgsbach)
Gewässerringe	25,4 km
davon	
offene Gewässerabschnitte in Dresden	24,8 km
verrohrte Gewässerabschnitte in Dresden	
Größe des Einzugsgebietes	51,2 km <sup>2</sup>
durchschnittliches Fließgefälle	0,7 %
Zuflüsse	Weißig-Schullwitzer Grenzbach Kleinerkmannsdorfer Bach Kirchweggraben Gewerbegebietsgraben Weißiger Dorfbach Mariengraben 29 Zuflüsse in der Dresdener Heide
stehende Gewässer im Gewässersystem* (Haupt- und Nebenschluss)	28
Quellen im Gewässersystem*	37
*im Stadtgebiet Dresden	

## ■ Lage und Verlauf

Beginn	Rossendorf, 200 m o Rossendorfer Teich, 200 m s Kreuzung Radeberger/Bautzner Landstraße
Ende	Neustadt, Elbe, RU, 200 m sw Abzweig Diakonissen-/Körnerweg
Verlauf	Rossendorf, Schullwitz, Stadtgrenze Dresden, Kleinerkmannsdorf (Stadt Radeberg), Weißig, Dresdner Heide, Neustadt, nw-sw



Abb. 2: Rossendorfer Teich

Die **Prießnitz** entspringt etwa 150 m östlich des Rossendorfer Teiches. Mit westlichem Verlauf durchfließt sie den Rossendorfer Teich. Beim Eintritt in die Dresdner Heide an der Ullersdorfer Landstraße schwenkt das Gewässer nach Norden, später Nordwesten. In Höhe des Waldbades Klotzsche verändert sich die Fließrichtung nach Süden. Etwa 150 m südlich des Diakonissenkrankenhauses mündet die Prießnitz in die Elbe.

Das Gewässer wandelt sich im Verlauf erheblich. Der Quellbereich mit dem **Rossendorfer Teich** hat einen weitgehend naturnahen Charakter. Im anschließenden Abschnitt bis zur Dresdner Heide hat die stellenweise bis an das Ufer heranreichende landwirtschaftliche Bewirtschaftung zur Beseitigung der natürlichen Ufervegetation geführt. In der Dresdner Heide ist die Prießnitz überwiegend natürlich geprägt.

Abb. 3 (links): Prießnitz-Oberlauf, Trittschäden durch Weidetiere

Abb. 4 (rechts): Naturnaher Verlauf der Prießnitz in der Dresdner Heide

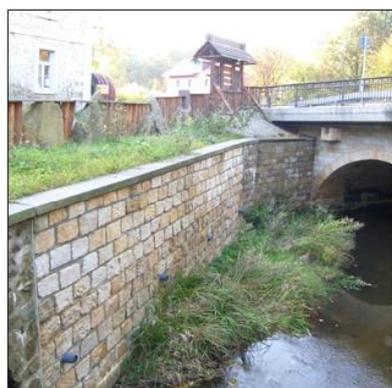


Abb. 5: Prießnitz an der Heidemühle in der Dresdner Heide

Lediglich im Bereich der Heidemühle und entlang des Prießnitzgrundweges nördlich der Stauffenbergallee ist das Ufer mit Stützmauern befestigt.

An der Stauffenbergallee erreicht die Prießnitz den Stadtteil Dresden-Neustadt. Von hier aus ist das Gewässer durchgehend ein- oder beidseitig mit Ufermauern gesichert. Die Bebauung reicht in der Regel bis ans Ufer, sodass keine Begleitvegetation vorhanden ist.

Im Jahr 2007 wurde durch das Umweltamt Dresden im Bereich der Kleingartenanlage oberhalb der Prießnitzstraße ein Gewässerabschnitt naturnah umgestaltet, indem die schadhafte Ufermauer durch eine Ufersicherung in ingenieurbioologischer Bauweise ersetzt wurde.

Auf kürzeren Abschnitten, so im Bereich der Jägerstraße und des Diakonissenkrankenhauses ist die Prießnitz überdeckt oder verrohrt. Im unmittelbaren Mündungsbereich zur Elbe hat sich ein kleinerer Auwald erhalten.

Abb. 6 (links): Prießnitz zwischen Bischofsweg und Nordstraße

Abb. 7 (rechts): Naturnahe Umgestaltung eines Prießnitzabschnittes im Bereich Kleingartenanlage oberhalb Prießnitzstraße



Abb. 8: Prießnitz im Stadtgebiet Dresden, An der Prießnitzstraße Dresden-Neustadt

Der Gewässerverlauf hat sich in den letzten Jahrhunderten nicht verändert. Lediglich im Bereich der oben bereits erwähnten Jägerstraße kam es zu einer Laufkorrektur. Ursprünglich besaß die Prießnitz hier eine ausgedehnte Schleife nach Süden, die auf den heutigen Verlauf verkürzt wurde.

Die Prießnitz wird aus zahlreichen Zuflüssen gespeist. Allein in der Dresdner Heide münden 29 Bäche in die Prießnitz. Von den außerhalb der Dresdner Heide gelegenen Zuflüssen sollen hier der Weißiger Dorfbach und der Mariengraben ausführlicher beschrieben werden.



Abb. 9: Kanalartig ausgebauter Abschnitt des Weißiger Dorfbaches in der Ortslage Weißig

Der **Weißiger Dorfbach** entspringt etwa 400 m nordöstlich des Abzweigs Pillnitzer/ Weißiger Straße. Er fließt in nördlicher Richtung und mündet nördlich der Weißiger Kläranlage in die Prießnitz.

Der Oberlauf des Gewässers verläuft durch Landwirtschaftsflächen und ist verrohrt. Ab etwa 100 Meter oberhalb Strauchteich und unterhalb Strauchteich ist der Bach offen. Hier wurde ein etwa 200 Meter langer Teilabschnitt im Zusammenhang mit dem Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Weißiger Dorfbach im Jahr 2009 offengelegt und naturnah gestaltet.

In Weißig ist das Gewässer zwischen Pillnitzer Straße und Zu den Weiden überwiegend mit Ufermauern versehen. Kürzere Abschnitte ober- und unterhalb des Weißiger Dorfteichs sind verrohrt. Ab der Straße Zu den Weiden bis zur Mündung in die Prießnitz bildet der Weißiger Dorfbach die Grenze zwischen der Anfang der 1990er Jahre errichteten Wohnbebauung und Wiesenflächen. Hier ist der Bach in einem eingeschränkt naturnahen Zustand. Gewässertypische Ufervegetation fehlt völlig, ein Gewässerrandstreifen steht auch nicht zur Verfügung.

Abb. 10: Naturnah umgestalteter Abschnitt des Weißiger Dorfbaches in der Ortslage Weißig



Zwischen der Quelle und der Bautzner Landstraße hat sich der Verlauf des Weißiger Dorfbaches in den letzten Jahrhunderten nicht verändert. Unterhalb davon hat es mehrfach Veränderungen gegeben. Ursprünglich verlief der Bach bis zu 90 m östlich der heutigen Trasse.



Der **Mariengraben** ist das Hauptgewässer eines ganzen Systems von Gräben und Teichen, das sich über den nordwestlichen Teil der Gemarkung Weißig erstreckt. Aus diesem Gebiet verläuft der Mariengraben in nordöstlicher Richtung und mündet in Höhe der Ullersdorfer Mühle in die Prießnitz.

Das Gewässer weist ein sehr geringes Fließgefälle auf und ist insbesondere im Bereich von Kleingärten und Wohngrundstücken verbaut.

Abb. 11: Mariengraben im Bereich der Mariengrabenteiche

Abb. 12: Kurzer, naturnaher Gewässerabschnitt des Mariengrabens im Bereich Ullersdorfer Straße

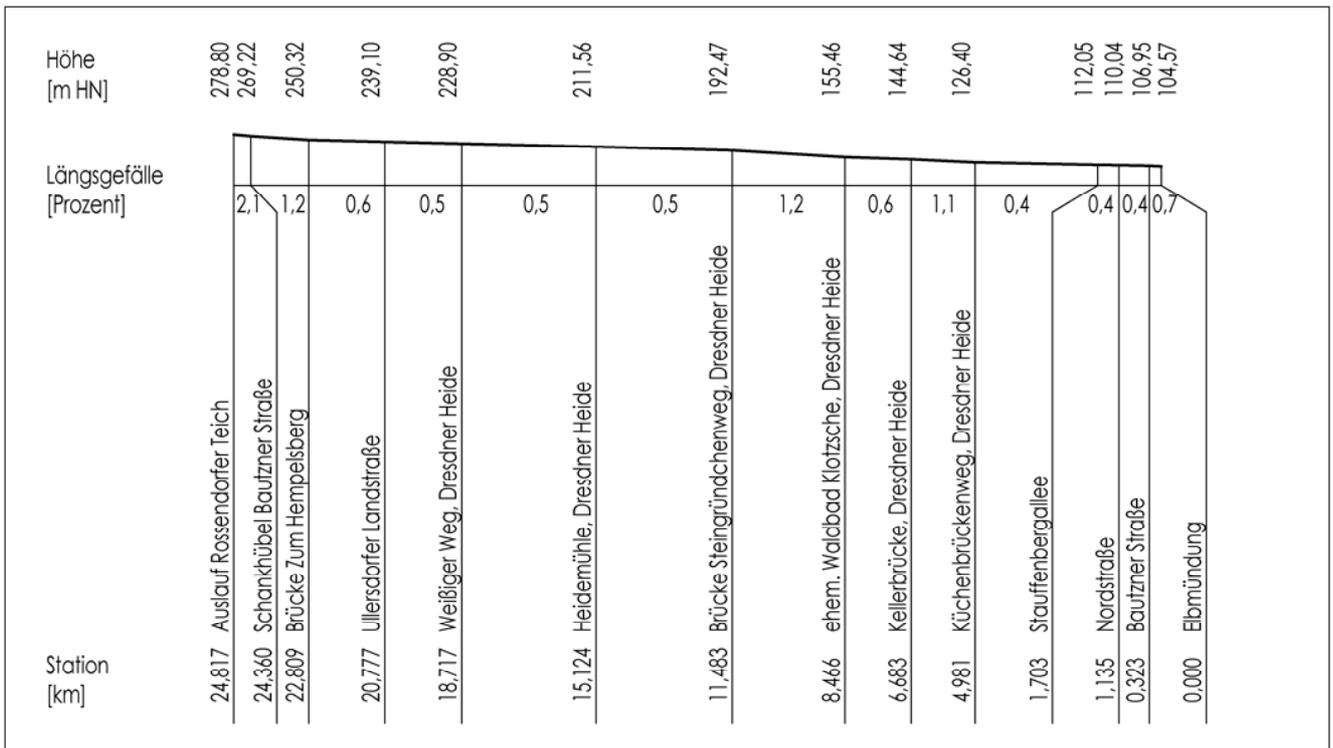


Abb. 13: Morphologischer Gewässerlängsschnitt Prießnitz

### ■ Gewässerzustand

Mit Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) im Jahre 2000 besteht europaweit das einheitliche Ziel, alle Gewässer in einen ökologisch und chemisch guten **Zustand** zu bringen.

Für die Bewertung der Prießnitz nach EG-WRRL durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) wurde das Gewässer aufgrund seiner Einzugsgebietsgröße in zwei Wasserkörper aufgliedert. Der Wasserkörper Prießnitz-1 umfasst den Oberlauf von der Quelle bis zur Einmündung Dorfwasser. Der Wasserkörper Prießnitz-2 schließt den größten Teil der

Gewässerabschnitte in der Dresdner Heide unterhalb der Einmündung Dorfwasser und den Bereich der Dresdner Neustadt ein. Der Wasserkörper Prießnitz-1 wird vom LfULG mit der Identifikationsnummer (OWK-ID) DESN\_537196-1 und Prießnitz-2 mit der OWK-ID DESN\_537196-2 geführt. Beide Wasserkörper wurden als „Natürliche Wasserkörper“ eingestuft.

Entsprechend seinen naturräumlichen Eigenschaften ist der Wasserkörper Prießnitz-1 dem Gewässertyp 5.1 nach WRRL „Feinmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche“, der Wasserkörper Prießnitz-2 dem Gewässertyp 5 „Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche“ zuzuordnen. Das Bachbett birgt im Oberlauf überwiegend Sand und Kies. Im Mittel- und Unterlauf dominieren Steine, Schotter, Kies und Sand.

Problematisch für die Beschaffenheit der Prießnitz ist der bereits im Quellgebiet gelegene und im Direktschluss durchflossene Rossendorfer Teich. Abflussregime, Wassertemperatur, Nährstoffgehalte und Geschiebhaushalt werden im Fließgewässer deutlich nachteilig beeinflusst. Die Prießnitz durchfließt dann sowohl stark landwirtschaftlich geprägte als auch naturnahe und im städtischen Bereich urban geprägte Abschnitte mit massivem Verbau. Ein unüberwindbares Wanderungs- und Besiedelungshindernis für aquatische Organismen stellt die Verrohrung des Gewässers im Bereich des Diakonissenkrankenhauses vor der Mündung in die Elbe dar.

Abb. 14: Prießnitz-Oberlauf, stark eingetieftes Gewässer mit feinmaterialreicher Sohle



Abb. 15: Prießnitz-Mittellauf, naturnahes Gewässer mit abwechslungsreichen Sohl- und Uferstrukturen



Abb. 16: Prießnitz, Mündung in die Elbe, Sohle mit Wasserbausteinen befestigt

Bildquelle: Abbildungen 14-16, Gewässerstrukturgütekartierung des LfULG



\*Makrophyten = mit dem bloßen Auge erkennbare Pflanzen  
Phytobenthos = pflanzlicher Bewuchs des Gewässerbodens (hauptsächlich Algen)  
Diatomeen = Kieselalgen

Die Gesamtbewertung der Wasserkörper nach WRRL durch das LfULG ergab für den Wasserkörper Prießnitz-1 einen „schlechten“ ökologischen Zustand (Zustandsklasse 5). Maßgebend war die Bewertung der Qualitätskomponente Fische.

Für den Wasserkörper Prießnitz-2 wurde ein „mäßiger“ ökologischer Zustand (Zustandsklasse 3) festgestellt. Maßgebend war hier die Bewertung der Qualitätskomponenten Gewässerflora (Makrophyten-Phytobenthos-Diatomeen\*) und Fische.

Die chemische Beschaffenheit beider Wasserkörper ist „gut“ (Prießnitz-1 = Zustandsklasse 2, Prießnitz-2 = Zustandsklasse 2+). Alle Umweltqualitätsnormen werden eingehalten.

Bei Gewässergüteuntersuchungen des Umweltamtes in Zusammenarbeit mit der Stadtentwässerung Dresden GmbH in den Jahren 2009/2010 wurden die Befunde im Wesentlichen bestätigt.



Abb. 17: Weißiger Dorfbach, Ortslage Weißig

Im Rahmen dieser 2009/2010 durchgeführten Untersuchungen wurde auch der Weißiger Dorfbach beprobt. Dabei waren vor allem bei Regenwetter erhöhte Belastungen an abwassertypischen Substanzen festzustellen. Ursache sind wahrscheinlich ungenügend gereinigte Abwässer aus dezentralen Abwasserbehandlungsanlagen und/oder wesentliche Einleitungen von Niederschlagswasser (siehe Pkt. Bedeutende Einleitungen).

Erhebliche Defizite bestehen bereits im Oberlauf auch hinsichtlich der Gewässerstruktur. Der Weißiger Dorfbach fließt schon an der ersten Untersuchungsstelle (Höhe Hauptstraße 38 b) durch den bebauten Siedlungsbereich von Weißig und weist hier starke strukturelle Beeinträchtigungen auf. In diesem Abschnitt wird der Weißiger Dorfbach mit der Strukturgütekategorie 6 (sehr stark verändert) bewertet. Auch an der folgenden Untersuchungsstelle (unterhalb Weißig, unterhalb Bautzener Straße) liegt das Gewässer noch innerhalb der Bebauung und zeigt starke strukturelle Beeinträchtigungen. Der Abschnitt wird ebenfalls mit der Strukturgütekategorie 6 (sehr stark verändert) bewertet. An der dritten Messstelle (Forststraße) befindet sich das Gewässer dann am Ortsrand in einer Grünfläche und hat mit der Strukturgütekategorie 3 (mäßig verändert) deutlich geringere Strukturdefizite.

### ■ Quellen

Nr. in Gewässer-karte	Quell-Name	Abfluss in	Lage	Typ	Subtyp	Zustand	Wasserführung
2	Steingründchenwasser-Seitenquelle 1	Steingründchenwasser	Dresdner Heide, 200 m oberhalb Mündung RU	Fließquelle	grobmaterialreich	bedingt naturnah	periodische Wasserführung
3	Alte Zwei Wasser-Quelle	Alte Zwei Wasser	Dresdner Heide, 50 m nw Kreuzung Alte Zwei / Schneise 11	Linearquelle	grobmaterialreich	natürlich	permanente Wasserführung
4	Steingründchenwasser-Zufluss Seitenquelle 2	Steingrund	Dresdner Heide, 200 m no Kreuzung Steingründchenweg / Schneise 11	Linearquelle	grobmaterialreich	natürlich	periodische Wasserführung
5	Kapellenfließchen-Quelle	Kapellenfließchen	Dresdner Heide, 50 m n Kreuzung Kreuz Sechs / Schneise 13	Sickerquelle	feinmaterialreich	natürlich	permanente Wasserführung
6	Schwedenwasser-Seitenquelle 2	Schwedenwasser	Dresdner Heide, 150 m oberhalb Kreuzung mit Alter Sechs LU	Sickerquelle	feinmaterialreich	natürlich	permanente Wasserführung
7	Kaltenborn-Sickerquelle	Kaltenbornwasser	Dresdner Heide, 50 m unterhalb Kreuzung mit Schneise 12 LU	Sickerquelle	feinmaterialreich	naturnah	periodische Wasserführung
8	Gänsefußwasser-Seitenquelle	Gänsefußwasser	Dresdner Heide, 150 m unterhalb Kreuzung mit Alter Acht LU	Sickerquelle	organisch geprägt	natürlich	permanente Wasserführung
9	Kreuzsternwasser-Seitenquelle	Kreuzsternwasser	Dresdner Heide, 250 m unterhalb Kreuzung mit Alter Eins LU	Sickerquelle	organisch geprägt	natürlich	permanente Wasserführung
10	Sandborn	Sandbornbach	Dresdner Heide, 250 m nw Abzweig Mühlweg / Prießnitztalstraße	Fließquelle	feinmaterialreich	bedingt naturnah	periodische Wasserführung
11	Erzbergbach-Quelle	Erzbergbach	Dresdner Heide, 350 m n Abzweig Mühlweg / Prießnitztalstraße	Fließquelle	grobmaterialreich	natürlich	permanente Wasserführung
12	Schwarzwasser-Seitenquelle 2	Schwarzwasser	Dresdner Heide, 50 m oberhalb mit Kreuzung Gabel LU	Sickerquelle	organisch geprägt	bedingt naturnah	periodische Wasserführung
14	Lindigfließchen-Seitenquelle	Lindigfließchen 1	Dresdner Heide, 50 m n Abzweig Schneise 16 / Todweg	Linearquelle	grobmaterialreich	natürlich	permanente Wasserführung
15	Lindigfließchen-Quelle	Lindigfließchen	Dresdner Heide, 300 m nw Abzweig Schneise 15 / Todweg	Linearquelle	grobmaterialreich	natürlich	permanente Wasserführung
16	Kellerfließchen-Quelle	Kellerfließchen	Dresdner Heide, 50 m w Abzweig Schneise 14 / Sandbrückenweg	Linearquelle	grobmaterialreich	natürlich	permanente Wasserführung
17	Sandschluchtwasser-Quelle	Sandschlucht-wasser	Dresdner Heide, 200 m so Kreuzung Flügel G / Sandschluchtweg	Sickerquelle	feinmaterialreich	bedingt naturnah	periodische Wasserführung
18	Puschquelle	Puschquelle	Dresdner Heide, unmitelbar unterhalb Priessnitzwasserfall LU Priessnitz	Fließquelle	grobmaterialreich	bedingt naturnah	episodische Wasserführung

19	Melzerquelle	Melzerquelle	Dresdner Heide, 150 m nw Wettinbrücke LU Prießnitz	Fließquelle	grobmaterial- reich	bedingt naturnah	periodische Wasserführung
20	Kapellenflüßchen- Seitenquelle	Kapellenflüßchen	Dresdner Heide, 50 m oberhalb Kapellenteich RU	Fließquelle	feinmaterial- reich	natürlich	permanente Wasserführung
21	Schwedenwasser- Seitenquelle 1	Alte Sechs Wasser	Dresdner Heide, 100 m so Kreuzung Alte Sechs / Gabel	Linearquelle	grobmaterial- reich	natürlich	periodische Wasserführung
22	Kaltenborn	Kaltenbornwasser	Dresdner Heide, 200 m n Kreuzung Alte Acht / Schneise 12	Fließquelle	feinmaterial- reich	naturnah	permanente Wasserführung
23	Krötenbruch- Seitenquelle	Krötenbruch- Seitenbach	Dresdner Heide, 100 m w Abzweig Alte Zwei / Reichsapfel	Sickerquelle	organisch geprägt	bedingt naturnah	permanente Wasserführung
24	Höllenborn	Höllenborn	Dresdner Heide, 100 m s Kreuzung Ochsensteig / Radeberger Strasse	Fließquelle	grobmaterial- reich	natürlich	permanente Wasserführung
25	Augustusborn	Augustusborn	Dresdner Heide, 100 m no Abzweig Verkehrte Gabel / HG- Weg	Fließquelle	grobmaterial- reich	bedingt naturnah	permanente Wasserführung
26	Metzenborn	Metzenborn- flüsschen	Dresdner Heide, 150 m so Kreuzung Mühlweg / Gabel	Fließquelle	feinmaterial- reich	natürlich	permanente Wasserführung
27	Schwarzwasser- Seitenquelle 1	Schwarzwasser	Dresdner Heide, 50 m unterhalb Kreuzung mit Alte Eins LU	Sickerquelle	organisch geprägt	bedingt naturnah	permanente Wasserführung
30	Krötenbruch-Quellmoor	Höhenbruch- wasser	Dresdner Heide, 100 m n Krötenbruchteich unterhalb Radeberger Straße	Sickerquelle	organisch geprägt	bedingt naturnah	permanente Wasserführung
32	Mehlfüßchen-Quelle	Mehlfüßchen	Dresdner Heide, 350 m nw Kreuzung Priessnitztalstraße / Schneise 13	Linearquelle	organisch geprägt	naturnah	permanente Wasserführung
114	Sternwasser- Seitenquelle	Sternwasser	Dresdner Heide, 200 m so Kreuzung Nachtfügel / Zirkel	Sickerquelle	organisch geprägt	bedingt naturnah	permanente Wasserführung
115	Wiesen-Quelle	versickert auf dem Flurstück	Weissig, 500 m no Taubenberg	Sickerquelle	organisch geprägt	naturnah	permanente Wasserführung
116	Nilgenborn	Nilgenbornwasser	Weissig, 350 m o Nilgenbornteich	Sickerquelle	organisch geprägt	bedingt naturnah	periodische Wasserführung
117	Strauch-Quelle	Strauchgraben	Weissig, 350 m o Strauchteich	Sickerquelle	organisch geprägt	naturnah	permanente Wasserführung
118	Dorfbach-Quelle	Sägewerkwasser	Schönfeld, 400 m s Strauchteich	Sickerquelle	feinmaterial- reich	bedingt naturnah	permanente Wasserführung
217	Kaltenborn- Nebenquelle	Kaltenbornwasser	Dresdner Heide, 200 m nw Kreuzung Alte Acht/ Schneise 12	Sickerquelle	feinmaterialrei- ch	naturnah	permanente Wasserführung
222	Kellerflüßchen- Seitenquelle	Kellerflüßchen	Dresdner Heide, 150 m nw Kreuzung Sandbrückenweg / Kellersteig	Linearquelle	grobmaterial- reich	natürlich	periodische Wasserführung
223	Dreibömer	Drei Bömer	Dresdner Heide, 100 m n Kreuzung Dreibömerweg / Alte Eins	Tümpelquelle	feinmaterial- reich	naturnah	permanente Wasserführung
224	Nachtfügelgraben- Seitenquelle	Nachtfügelgraben	Dresdner Heide, unmittelbar oberhalb Kreuzung Ochsensteig LU	Sickerquelle	organisch geprägt	bedingt naturnah	permanente Wasserführung
225	Weißig-Schullwitzer Grenzbach Quelle	Weißig- Schullwitzer Grenzgraben	Schullwitz, 650 m w Gut Rossendorf	Sickerquelle	organisch geprägt	naturnah	permanente Wasserführung

n = nördlich o = östlich  
s = südlich w = westlich

Siehe auch Abb. 1.1 und 1.2

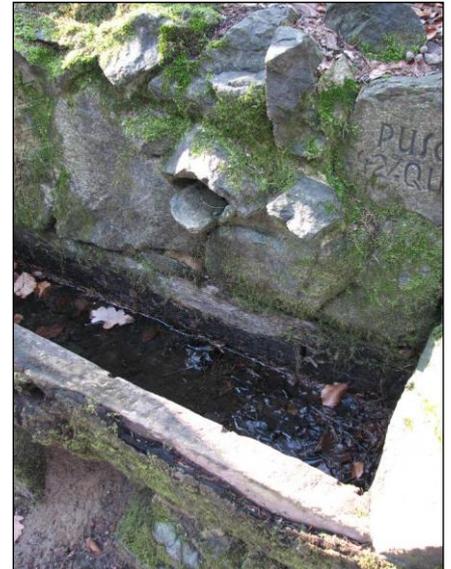
Im Einzugsgebiet der Prießnitz wurden insgesamt 37 Quellen erfasst.

Die relativ bekannte **Puschquelle** ist eine gefasste Quelle mit episodischer Wasserführung, die als bedingt naturnahe, grobmaterialreiche Fließquelle einzustufen ist. Der Quellaustritt liegt im Wald. Unterhalb der Fassung sind feuchte Sickerquellbereiche erkennbar. Gefährdet ist der Quellbereich durch Verschmutzung infolge Tourismus sowie durch dauerhafte Austrocknung.

Abb. 18 (links): Puschquelle, Quellbereich von unten gesehen



Abb. 19 (rechts): Puschquelle, Detailaufnahme



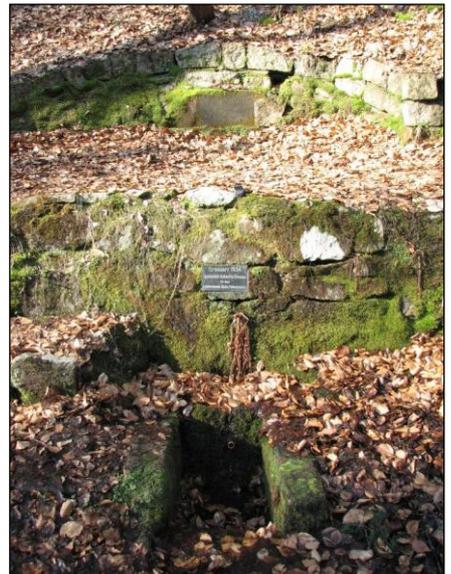
Ebenfalls zu den bekannten Quellen zählt die **Melzerquelle**. Die gefasste Quelle befindet sich im Wald und führt nur periodisch Wasser. Aufgrund von Lage und Ausprägung erfolgte die Einstufung als grobmaterialreiche Fließquelle. Unterhalb des bedingt naturnahen Quellbereiches schließt sich eine Verrohrung bis zur Prießnitz an.

Gefährdet ist die Melzerquelle ebenso wie die Puschquelle durch Verschmutzung infolge Tourismus sowie durch dauerhafte Austrocknung. Erwähnenswert ist das Vorkommen von Kleinkrebsen der Art *Gammarus fossarum*.

Abb. 20 (links): Melzerquelle, Sicht über die Prießnitz hinweg



Abb. 21 (rechts): Melzerquelle, Detailaufnahme



Ein in Dresden äußerst seltener Quelltyp ist die Tümpelquelle. Als einziges Beispiel hierfür ist die Quelle **Dreibörner** zu nennen.

Der naturnahe Quellbereich befindet sich im Wald, führt permanent Wasser und ist durch feinmaterialreiche Substrate geprägt. In der Umgebung der Tümpelquelle und seitlich des Bachabflusses liegen zahlreiche Sickerquellen.

Gefährdungen sind derzeit nicht erkennbar. Bei der Erfassung der Quelle wurde ein Vorkommen der Köcherfliege *Parachiona picicornis* aufgefunden. Ihr Lebensraum sind Quellgebiete von Fließgewässern. Die Larven bauen gebogene Sandköcher und können sich beim Versiegen des Wassers zum Überleben tief in die Erde eingraben.

Abb. 22: Tümpelquelle Dreibörner

## ■ Abflüsse

Abflüsse bei Station	Mündung in die Elbe
Mittleres natürliches Niedrigwasser (MNQ <sub>nat</sub> ):	0,1 m³/s
1-jährliches Hochwasser (HQ1):	4,0 m³/s
10-jährliches Hochwasser (HQ10):	15,2 m³/s
100-jährliches Hochwasser (HQ100):	29,0 m³/s

Obwohl die Prießnitz ein großes Einzugsgebiet hat und beträchtliche Hochwasserabflüsse entstehen können, ist sie in der Vergangenheit in sehr trockenen Sommern schon stellenweise völlig ausgetrocknet.

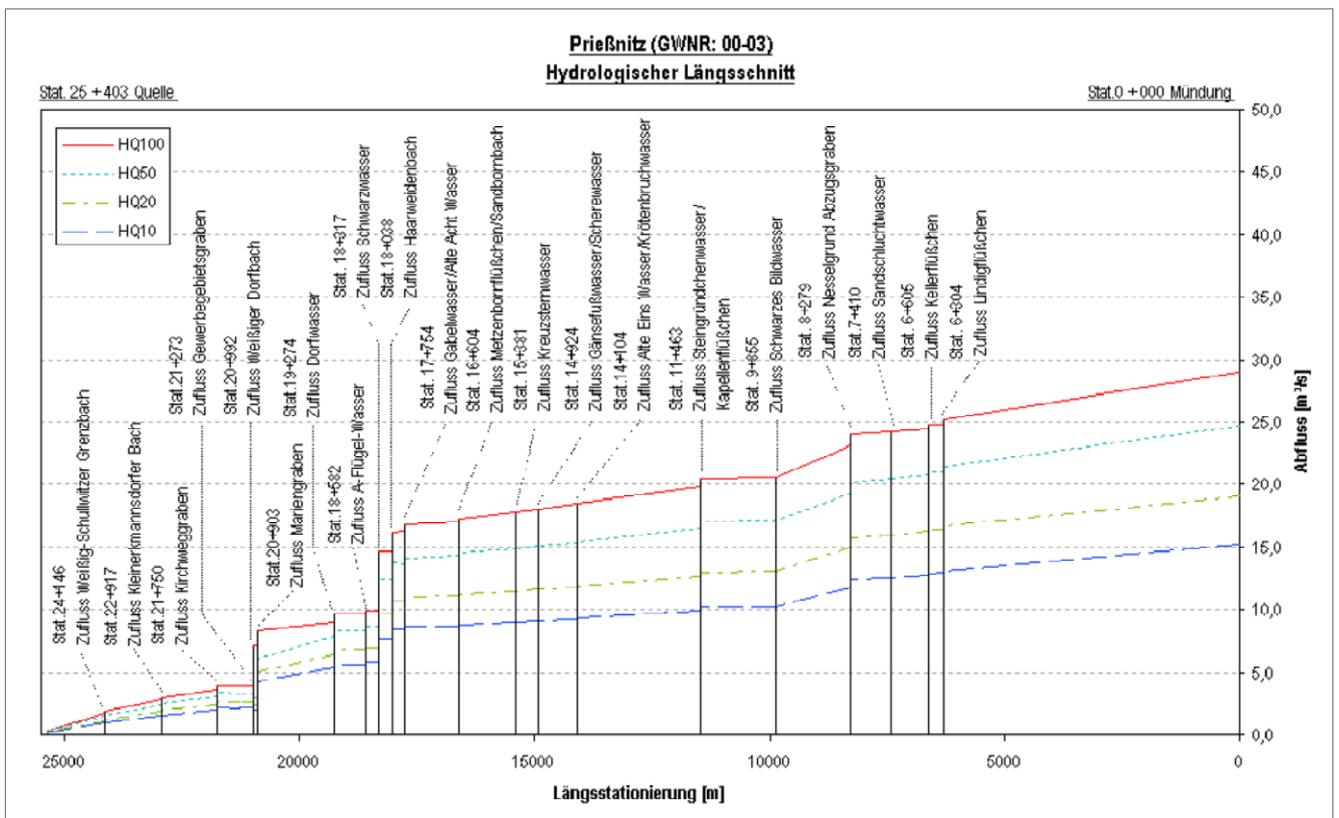


Abb. 23: Hydrologischer Gewässerlängsschnitt

## ■ Einzugsgebiet und Flächennutzung

Einzugsgebiet	Größe (km²)
gesamt	51,2
Davon im Stadtgebiet Dresden	46,2

Das **Einzugsgebiet** der Prießnitz reicht vom Westlausitzer Hügel- und Bergland bis in die Dresdener Elbtalweitung. Auf Grund seiner Größe werden eine Vielzahl von unterschiedlichen Naturräumen passiert (Talmulde Obere Prießnitz, Weißiger Bergkuppengebiet, Schönfelder Löss-Plateau, Radeberg-Großermannsdorfer Granit-Hügelgebiet, Bühlauer Plateau, Hügelgebiet am Dachsberg, Langebrücker Hügelgebiet, Dünen-Plateau Dresdner Heide, Plateaurand der westlichen Dresdner Heide, Hellerrand-Landstufe, Dresden-Radebeuler Heidesand-Terrasse, Dresden-Neustädter Niederterrasse, Zentrale Dresdner Elbaue). Deshalb lässt sich der naturräumliche Bau am Besten mit Räumen mittlerer Dimension (Mesogeochoren) beschreiben.

Das Quellgebiet der Prießnitz liegt im Radeberger Hügelland, teilweise auch auf den Lössplateaus bei Schönfeld-Weißig. Beide sind durch Lausitzer Granodiorite mit lückenhaften pleistozänen Auflagen geprägt. Neben Verwitterungsböden kommen somit auch Löss(lehm)böden und sandige Ausgangssubstrate vor. Das Relief ist durch einzelne Kuppen und Riedel sowie flache Senken geprägt. Die Gewässer haben sich in der Regel nicht tief eingeschnitten.

Erst mit dem Erreichen des Heiderandes und der Klotzcher Sandplatten ändert sich das. Zwar ist auch hier das granodioritische Basement vorhanden, jedoch ist es häufig von sandigen Sedimenten überlagert (z. B. Heidesande) bzw. stauernässt. Die Standorte sind deshalb i. d. R. ärmer, was die geschlossene Waldbedeckung bezeugt. Die Prießnitz schneidet sich hier tief ein und ihre zahlreichen Nebenbäche müssen teilweise beträchtliche Höhenunterschiede überwinden. Der Talboden ist für seine Frostgefährdung bekannt. Er baut sich nicht nur aus holozänen Auensedimenten, sondern auch aus Terrassenkörpern auf.

Unterhalb Klotzsche erreicht die Prießnitz die zur Elbtalweitung gehörende Hellersandterrasse und bildet eine etwas breitere Aue aus, bevor sie in der Neustadt die Elbterrassen erreicht und schließlich in die Elbe mündet.



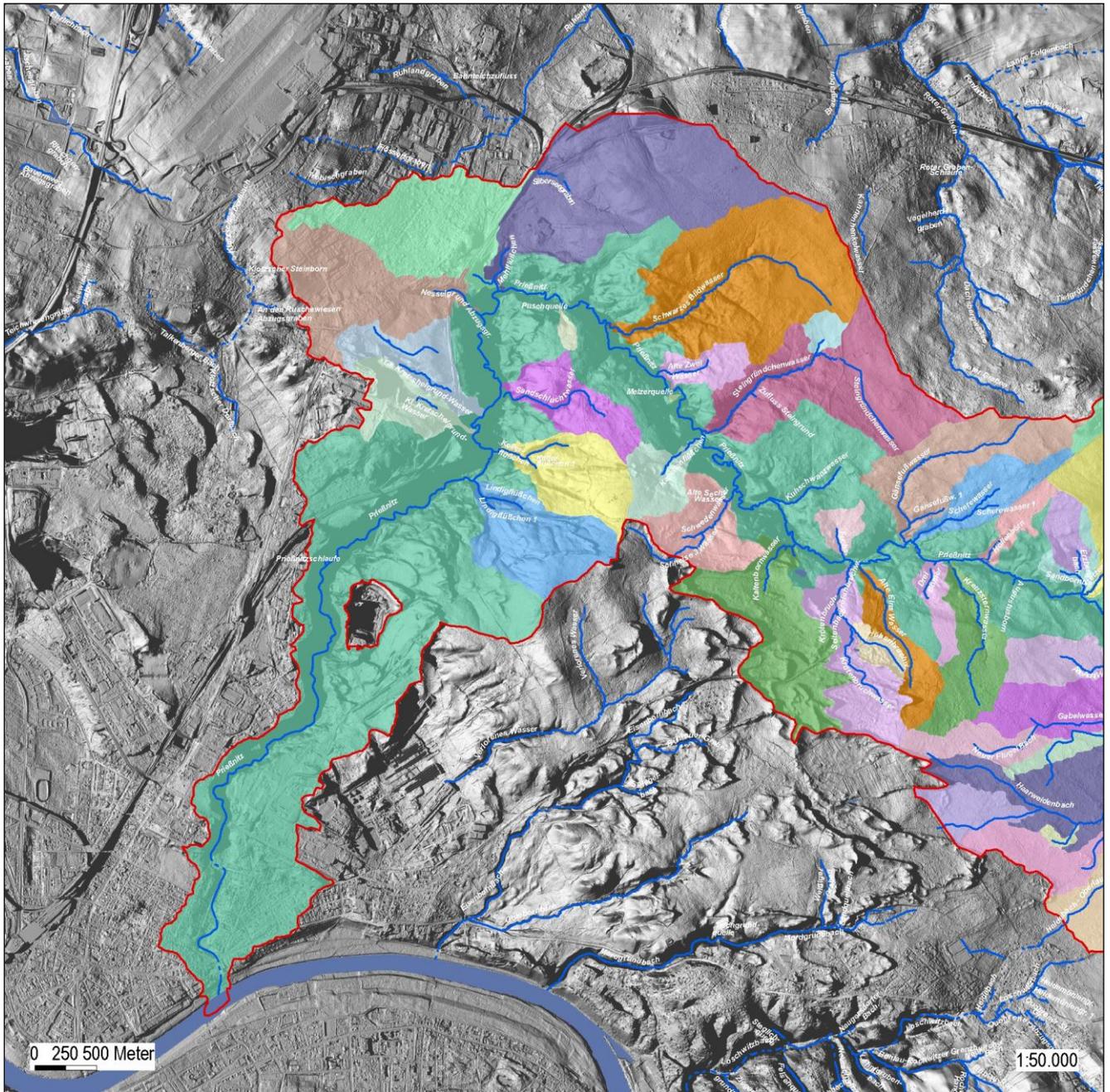


Abb. 24.2: Einzugsgebiet der Prießnitz und ihrer Nebengewässer (Mittellauf und Unterlauf)

**Einzugsgebiete**

 Begrenzung des Gesamteinzugsgebietes

**Fließgewässer**

 offen

 verrohrt

Hinweis: Mit der unterschiedlichen Einfärbung wird die Begrenzung der Teileinzugsgebiete deutlich.

Flächennutzung Nutzungsart	Flächenanteil (%)
Siedlung	8
Industrie/Gewerbe	2
Verkehr	3
Acker/Grünland	16
Wald	70
Obstplantagen/Parkanlagen/Gärten	0
Wasser	<1
Sonstige Nutzungen	0

Der Mittellauf der Prießnitz mit fast 20 km Fließstrecke verläuft durch die Dresdner Heide, dadurch ist die dominierende **Flächennutzung** im Einzugsgebiet der Prießnitz Wald. Oberhalb der Dresdner Heide überwiegen landwirtschaftliche Flächen und am Unterlauf in der Dresdner Neustadt urbane Nutzungsformen.

### ■ Naturschutz

Status	Anzahl
Flora-Fauna-Habitate (FFH)/ Europäische Vogelschutzgebiete (SPA)	2
Naturschutzgebiete (NSG)/Naturdenkmale (ND)	13
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	4
Besonders geschützte Biotop	197

Das Einzugsgebiet der Prießnitz liegt teilweise in den LSG "Dresdner Heide", "Bühlauer Wiesen", "Dresdner Elbwiesen und -altarme" sowie "Schönfelder Hochland und Elbhänge Dresden-Pirna", darüber hinaus in den FFH-Gebieten "Prießnitzgrund" und "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg".

Aus Naturschutzsicht sind die gewässergebundenen, nach § 26 Sächsisches Naturschutzgesetz (SächsNatSchG) **besonders geschützten Biotop** der natürlichen oder naturnahen Bereiche fließender und stehender Binnengewässer, einschließlich ihrer Ufer und der dazugehörigen uferbegleitenden natürlichen oder naturnahen Vegetation, Röhrichte, binsen- und seggenreiche Nasswiesen sowie Gebüsche und Wälder trockenwarmer Standorte besonders zu erwähnen.

### ■ Anlagen

#### Rückhaltebecken und Stauanlagen

Gewässer	Anlage	Inbetriebnahme	Gemarkung	Zuständigkeit	Volumen bei Vollstau in m <sup>3</sup>	Drosselabgabe in l/s
	HWRB Weißiger					
Weißiger Dorfbach	Dorfbach	2009	Weißig	Umweltamt Dresden	16 500	1 000
Kirchweggraben	RRB 60T81	1997	Weißig	SE DD	1 716	50
Weißiger Dorfbach	RRB 60N2	1992	Weißig	SE DD	7 818	565
Prießnitz	RRB 60N1	1992	Weißig	SE DD	424	600

HWRB = Hochwasserrückhaltebecken  
 RRB = Regenrückhaltebecken  
 SE DD = Stadtentwässerung  
 Dresden GmbH

Abb. 25: Hochwasserrückhaltebecken  
Weißiger Dorfbach



Abb. 26: Regenrückhaltebecken 60T81  
"Am Hutbergblick" am Kirchweggraben



### Bedeutende Einleitungen

Gewässer	Art	Bezeichnung Stadtentwässerung Dresden GmbH	Gemarkung	Nennweite in mm	Vollfülleleistung $Q_{voll}$ in l/s
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61K25	Weißig	400	88
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61H49	Weißig	300	159
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C273	Weißig	300	96
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C115	Weißig	300	87
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C86	Weißig	300	94
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C80	Weißig	350	76
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C401	Weißig	300	216
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C258	Weißig	300	160
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C259	Weißig	400	140
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	60X292	Weißig	380	160

Weißiger Dorfbach	Regenwasser	60X104	Weißig	300	83
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	60X106	Weißig	500	274
Weißiger Dorfbach	Mischwasserentlastung	60N3	Weißig	400	234
Weißiger Dorfbach	Mischwasserentlastung	60N8	Weißig	400	202
Prießnitz	Regenwasser	29U40	Dresdner Heide	500	3 189
Prießnitz	Regenwasser	12N2	Neustadt	500	1 318
Prießnitz	Regenwasser	03F44	Neustadt	Ei 900/1 350	4 412
Prießnitz	Regenwasser	03F57	Neustadt	900	9 248
Prießnitz	Regenwasser	03F58	Neustadt	900	8 529
Prießnitz	Regenwasser	03L106	Neustadt	Ei 1 050/700	844
Prießnitz	Regenwasser	03L105	Neustadt	600	771
Prießnitz	Regenwasser	03L122	Neustadt	1 500	1 943
Prießnitz	Regenwasser	03Q104	Neustadt	Ei 1 450/1 080	1 836
Prießnitz	Mischwasserentlastung	03V93	Neustadt	400	771
Prießnitz	Mischwasserentlastung	03V73	Neustadt	Ei 900/1 350	6 761
Prießnitz	Mischwasserentlastung	03V74	Neustadt	Ei 800/1 200	3 566
Prießnitz	Regenwasser	03V85	Neustadt	Ei 300/420	466

In die Prießnitz und ihre Nebengewässer münden etwa 80 Auslässe (Regenwassereinleitungen, Mischwasserabschläge). Die wichtigsten Auslässe des Kanalnetzes der Stadtentwässerung Dresden GmbH mit einer Nennweite größer oder gleich 300 mm werden in der Tabelle aufgeführt.

#### Treibgut-, Geschiebe-, Sedimentfänge

Gewässer	Anlage	Lage	Unterhaltung: Ausführung	Turnus
Weißiger Dorfbach	TF_RE_09 Staffel-TF	HWRB Weißiger Dorfbach, südlich am Nilgenborn 2	VwSt SW	monatlich
Weißiger Dorfbach	SF_RE_01	südwestlich Haupt-/Südstraße	Umweltamt Dresden	quartalsweise
Kutscherbach, Gärtnereiteich*	TF_RE_10	östlich Parkplatz Ortsmitte Weißig, Ablauf Gärtnereiteich	VwSt SW	quartalsweise
Heinrich-Lange-Graben*	TF_RE_11	östlich Heinrich-Lange-Straße 19d	VwSt SW	quartalsweise
Marienteich 1*	TF_SG_02 zwei TF	nördlich Marienbad	VwSt SW	quartalsweise
Marienteich 2*	TF_SG_03 zwei TF	nördlich Marienbad, nördlich Marienteich 1	VwSt SW	quartalsweise
Nesselgrund Abzugsgraben*	TF_RE_08	Nesselgrundweg	Umweltamt Dresden	quartalsweise

TF = Treibgutfang  
SF = Sedimentfang  
HWRB = Hochwasserrückhalte-  
becken

Die Funktionsfähigkeit der Anlagen wird in Verantwortung des Umweltamtes Dresden oder durch beauftragte Dritte, hier die Verwaltungsstelle Schönfeld-Weißig (VwSt SW), durch regelmäßige Reinigung und Wartung gewährleistet.

\*Der Kutscherbach mit dem Gärtnereiteich ist ein Nebengewässer vom Weißiger Dorfbach. Der Heinrich-Lange-Graben mündet in den Wiesengraben-Ost, der ein Nebengewässer vom Mariengraben ist, Marienteich 1 und 2 sind stehende Gewässer am Mariengraben. Der Nesselgrund Abzugsgraben ist ein Nebengewässer der Prießnitz in der Dresdner Heide.

Abb. 27: Treibgutfang TF\_SG\_02 am Marienteich 1, nördlich Marienbad



**Pegel**

Bezeichnung	Lage	Charakterisierung
Klotzsche	Prießnitz, unterhalb Mündung Schwarzes Bildwasser	Lattenpegel

Der **Pegel Klotzsche** erfasst ein Einzugsgebiet von 39,8 km² und wird seit dem 01.01.1967 durch die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) des Freistaates Sachsen als Terminwertpegel betrieben.

Abb. 28: Mittlerer monatlicher Abfluss am Pegel Klotzsche im Zeitraum November 1996 bis Juli 2005

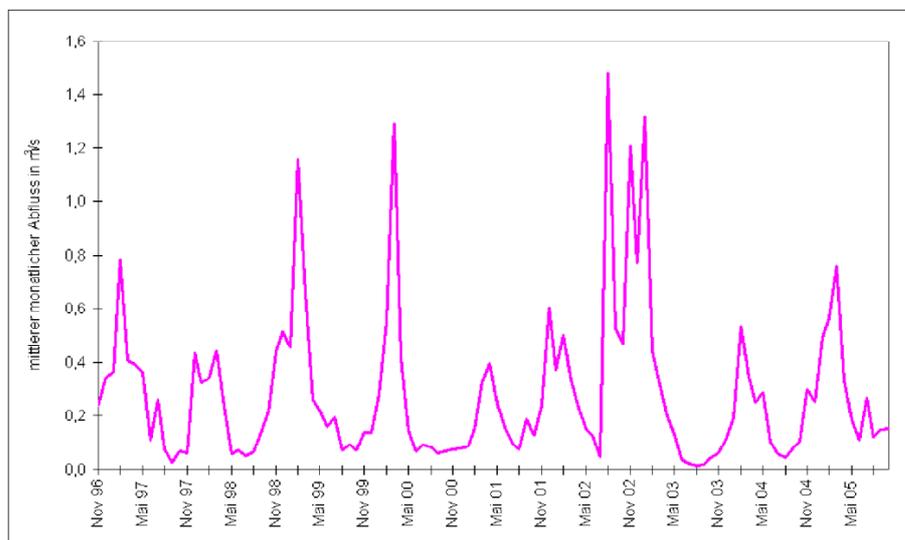


Abb. 29: Pegel Klotzsche an der Prießnitz



Abb. 30.1: Anlagen an der Prießnitz und ihren Nebenflüssen sowie wesentliche Einleitungen (Oberlauf)

**Unterhaltung von Anlagen**

- Geschiebefang
- Sedimentfang
- ▲ Treibgutfang

**wesentliche Einleitpunkte aus dem Kanalnetz in das Gewässer**

- ✱ Mischwasserentlastung
- ✱ Regenwasser

**Regenrückhalteanlagen**

- Regenrückhalteanlage mit Verweis auf Einleitstelle
- Eintaufflächen von HWRB an Gewässern zweiter Ordnung

**Pegel**

- ▲ Pegel an Gewässern 2. Ordnung



Abb. 30.2: Anlagen an der Prießnitz und ihren Nebenflüssen sowie wesentliche Einleitungen (Unterlauf)

**Unterhaltung von Anlagen**

-  Geschiebefang
-  Sedimentfang
-  Treibgutfang

**wesentliche Einleitpunkte aus dem Kanalnetz in das Gewässer**

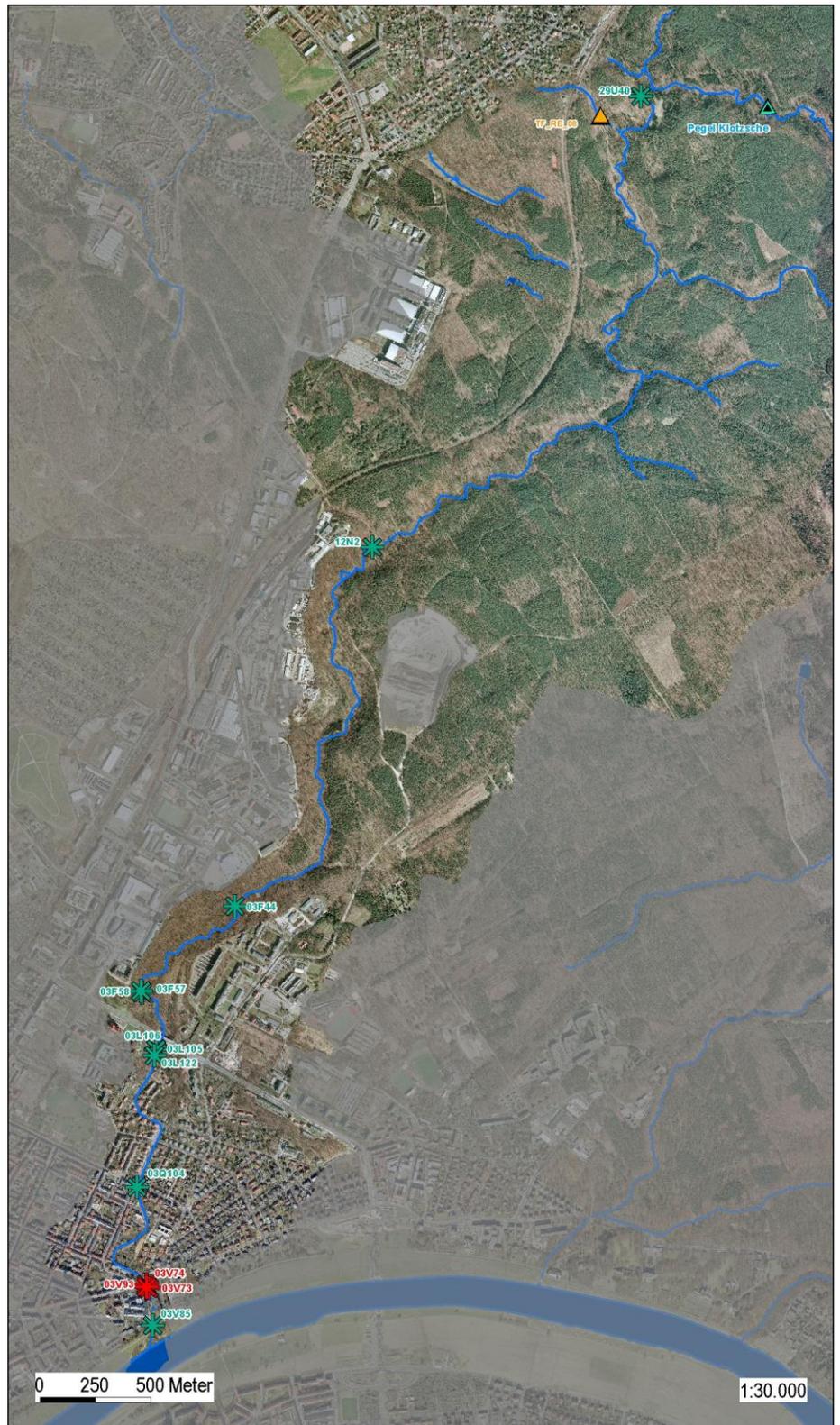
-  Mischwasserentlastung
-  Regenwasser

**Regenrückhalteanlagen**

-  Regenrückhalteanlage mit Verweis auf Einleitstelle
-  Einstauflächen von HWRB an Gewässern zweiter Ordnung

**Pegel**

-  Pegel an Gewässern 2. Ordnung



Die Mischwassereinleitungen 60N3 und 60N8 sowie 03V73, 03V74 und 03V93 liegen jeweils unmittelbar nebeneinander, so dass sie in der Karte nicht einzeln erkennbar sind. Die Regenwassereinleitungen 03F57 und 03F58 sowie 03L105, 03L106 und 03L122 in die Prießnitz sowie 61C258 und 61C401 in den Weißiger Dorfbach liegen ebenfalls jeweils unmittelbar nebeneinander, so dass sie in der Karte nicht einzeln erkennbar sind.

## ■ Abflussbildung im Einzugsgebiet

### Abflusskomponenten

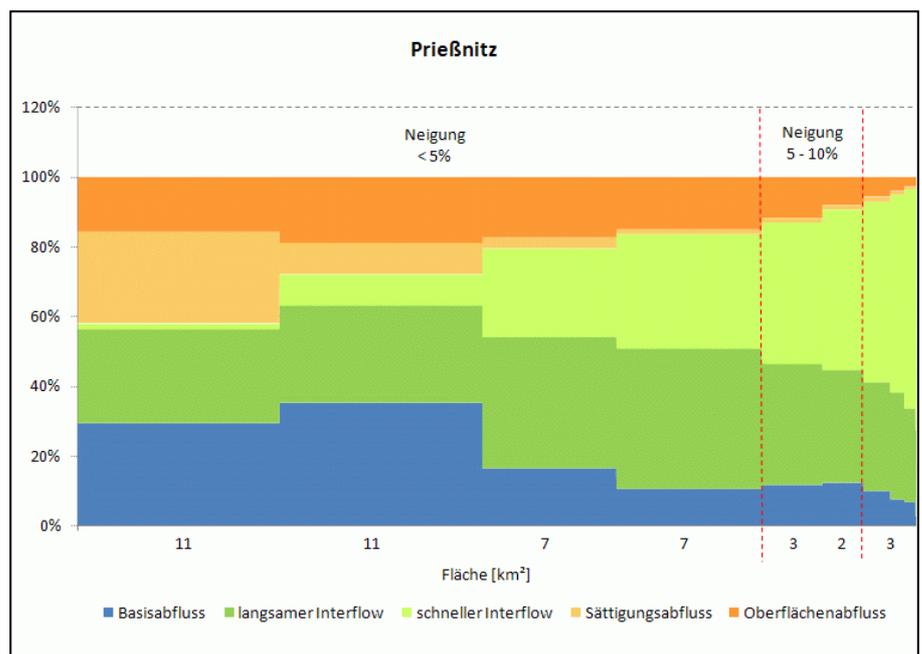
Das Einzugsgebiet der Prießnitz ist aufgrund seiner Größe und der vielfältigen Naturs Ausstattung sehr heterogen aufgebaut. Große Teile sind zudem bewaldet. Dies schlägt sich in einer ausgewogenen Abflussbildung bei Starkregen nieder. Alle **Abflusskomponenten** sind mit signifikanten Anteilen vertreten.

Oberflächenabflüsse werden vor allem in den wenigen Ortslagen im Ober- und Unterlauf und auf den lössbedeckten Flächen generiert.

Die vernässten Senken in der Dresdner Heide (oftmals mit moorigen Böden) neigen bei Sättigung ebenfalls zu schnellen Abflüssen. Schwerpunktgebiet diesbezüglich ist das Einzugsgebiet des Haarweidenbaches.

Zwischenabflüsse entstammen vor allem den Waldgebieten mit Festgesteinsuntergrund. Mit zunehmender Hangneigung (Talflanken) vergrößert sich der Anteil des schnellen Interflows. Die Tiefenversickerung erreicht Werte bis über 30 Prozent in fast ebenen Lagen mit guten Versickerungseigenschaften (z. B. Dünen), an Hängen nimmt sie erwartungsgemäß ab.

Abb. 31: Relative Anteile der Abflussbildung im Einzugsgebiet bei mittlerer Bodenvorfeuchte (die der Grafik zugrundeliegenden Daten wurden im Jahr 2008 für die aktuelle Flächennutzung mittels WBS FLAB ermittelt)



Basisabfluss: Tiefenversickerung, ggf. bis in das Grundwasser  
 Interflow: Zwischenabfluss (unter der Oberfläche)  
 Sättigungsabfluss: Oberflächenabfluss bei vollständiger Sättigung des Bodens

### Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss



Die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Einzugsgebiet des Kirchweggrabens und am Oberlauf des Weißiger Dorfbaches sind zum Teil **Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss**. Auf Grund ihrer Nutzung erzeugen diese Gehängelehmfächen bei Starkregen mehr Oberflächenabfluss als dies unter natürlichen Bedingungen der Fall wäre.

Der erhöhte Oberflächenabfluss führt zu einer Vergrößerung des Hochwasserabflussscheitels im Weißiger Dorfbach um etwa 5 Prozent.

Abb. 32: Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss am Weißiger Dorfbach/Strauchgraben

Abb. 33: Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss im Einzugsgebiet der Prießnitz

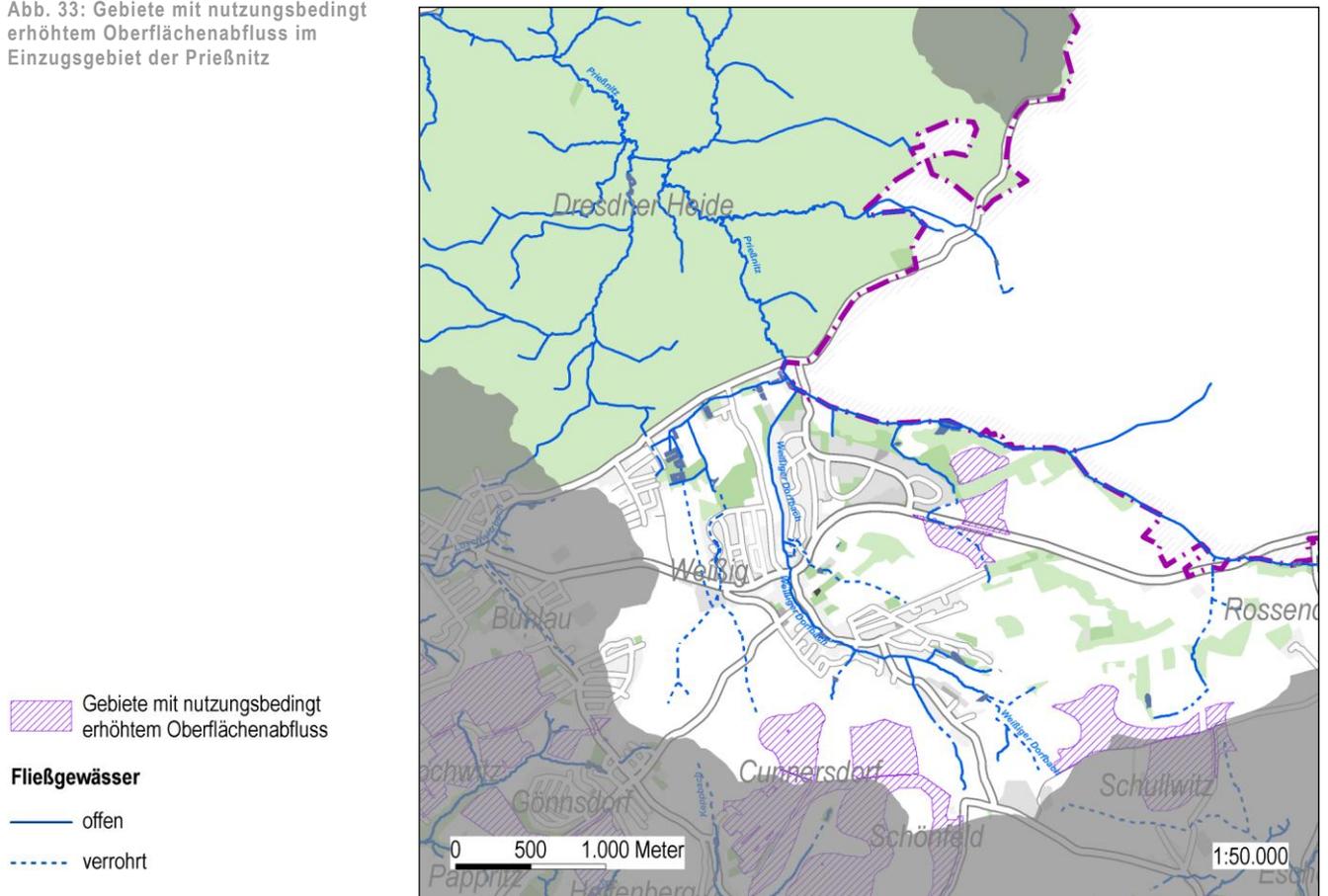


Abb. 34: Gewerbegebiet im Bereich Kirchweggraben, 26.03. 2006

Am Kirchweggraben kommt es durch den erhöhten Oberflächenabfluss ebenfalls zu einer Vergrößerung des Hochwasserabflussscheitels um etwa 5 Prozent.

Insbesondere hier bildet sich bei Starkregen schnell wild abfließendes Wasser, da der Kirchweggraben im Oberlauf verrohrt ist und somit keine Vorflut für die Aufnahme oberflächlich abfließenden Wassers vorhanden ist. In der Vergangenheit gab es schon oft Übertritte des wild abfließenden Wassers auf die B 6 und in das nördlich der B 6 gelegene Gewerbegebiet.

### ■ Erosionsgefährdete Flächen

Einige Flächen im Einzugsgebiet des Oberlaufes der Prießnitz sind **erosionsgefährdet**. Im Einzelnen handelt es sich um Flächen am Wiesengraben-Ost und Quohrener Feldgraben sowie am Oberlauf des Weißiger Dorfbaches und am Dammbach, der in den Weißiger Dorfbach mündet.

In nachfolgender Abbildung sind die Ergebnisse der Berechnung der potenziellen Erosionsgefährdung dargestellt. Die mit dem Prognosemodell EROSION-3D modellierten Erosionswerte [Tonnen Bodenabtrag pro Hektar Fläche] kennzeichnen den im schlimmsten Fall (so genannten Worst Case, Acker im Saatbettzustand) bei einem 10-jährlichen Starkregenereignis möglichen Bodenabtrag. Die Ackerflächen zwischen Wiesengraben-Ost und Quohrener Feldgraben und Teilflächen am Oberlauf des Weißiger Dorfbaches weisen die höchsten potenziellen Erosionswerte mit Beträgen von stellenweise bis 400 t/ha auf. Es handelt sich um Böden aus Lössderivaten mit geringer Mächtigkeit. Die Bodenbildungsrate beträgt weniger als 10 t/ha im Jahr. Wenn die Lösslehmedecke vollständig abgetragen wird, ist sie nicht mehr regenerierbar.

Abb. 35.1: Erosionsgefährdete Flächen (beige, braun) und Deposition (türkis) im Einzugsgebiet Oberlauf Prießnitz

-  Besonders geschützte Biotope im gewässernahen Bereich
-  Sedimentfang
-  Beobachtete Erosionsflächen

**Potenzielle Erosion/Deposition (worst case) in t/ha**

-  < - 400
-  >= -400 bis < -30
-  >= -30 bis < -2,5
-  > 2,5 bis <= 250
-  > 250

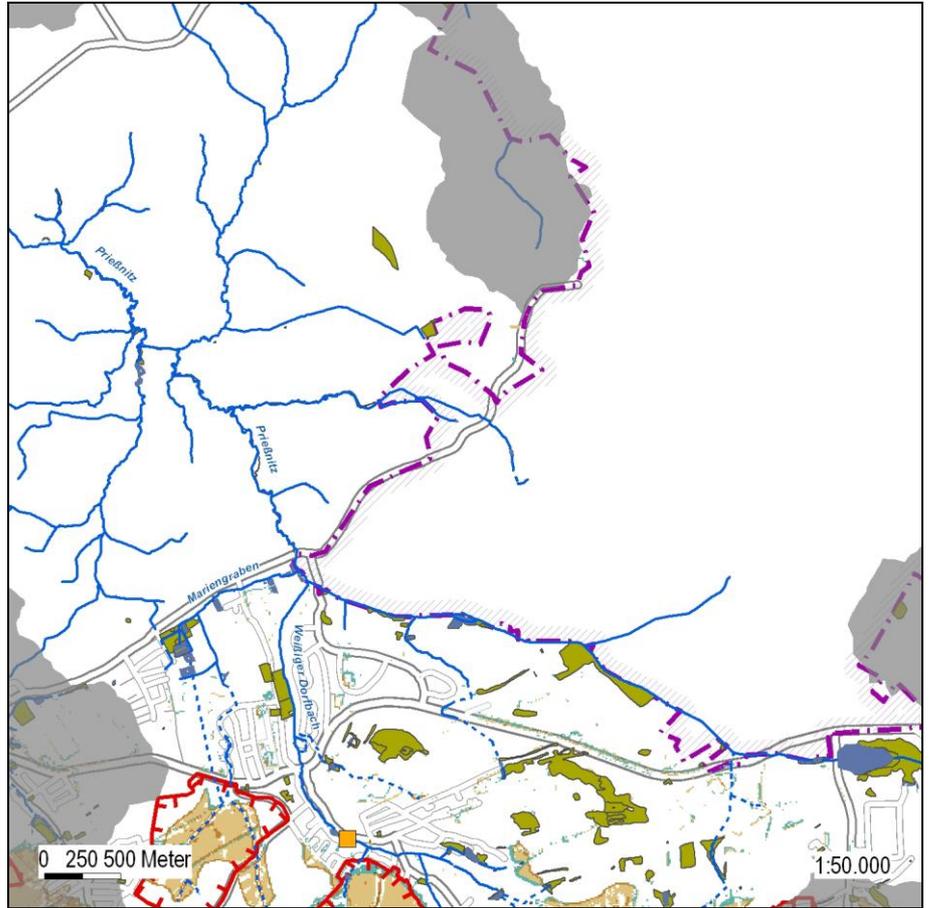
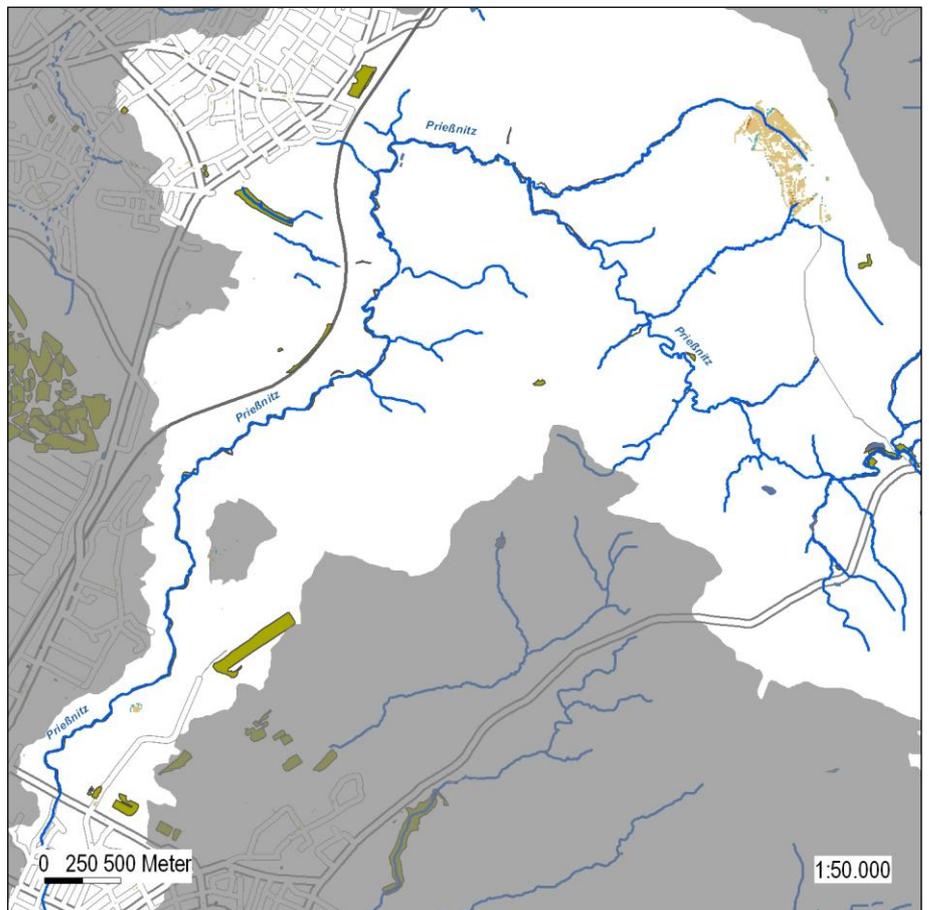


Abb. 35.2: Erosionsgefährdete Flächen (beige, braun) und Deposition (türkis) im Einzugsgebiet Oberlauf Prießnitz

-  Besonders geschützte Biotope im gewässernahen Bereich
-  Sedimentfang
-  Beobachtete Erosionsflächen

**Potenzielle Erosion/Deposition (worst case) in t/ha**

-  < - 400
-  >= -400 bis < -30
-  >= -30 bis < -2,5
-  > 2,5 bis <= 250
-  > 250

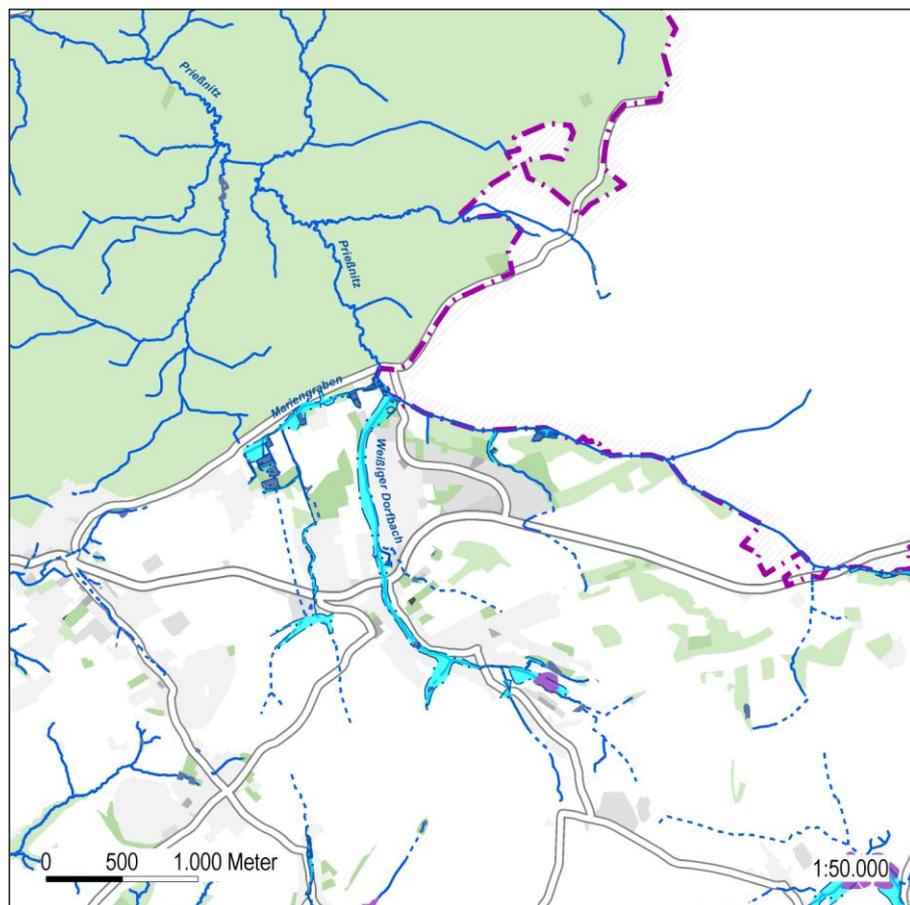
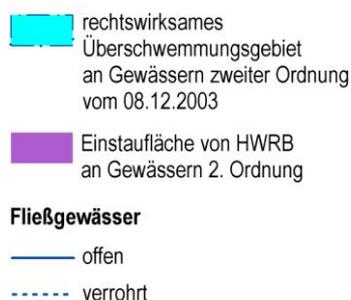


Seit 2006 wird auf der Ackerfläche zwischen Wiesengraben-Ost und Quohrener Feldgraben der Mais im Direktsaatverfahren bestellt. Im Bereich des Dammbaches wird nun mehrjährig Luzerne angebaut und unterhalb der Luzerne liegt Dauergrünland. Wird dies beibehalten, so wäre ein guter Erosionsschutz gewährleistet.

### ■ Hochwassergefahren

Der Hochwasserabfluss der Prießnitz entsteht maßgeblich im landwirtschaftlich geprägten Oberlauf oberhalb der Dresdner Heide. Hochwassergefahren treten hier aber nicht an der Prießnitz selbst, sondern an ihren Zuflüssen auf. Außerdem ist der von der Dresdner Neustadt geprägte Unterlauf der Prießnitz von Hochwassergefahren betroffen.

Abb. 36: Rechtswirksames Überschwemmungsgebiet vom 08.12.2003 am Oberlauf der Prießnitz und an Nebengewässern oberhalb der Dresdner Heide



Auf den geneigten Lösslehmfächern am Oberlauf der Prießnitz und ihrer Nebengewässer dominieren bei Starkregen die schnellen Abflusskomponenten Oberflächenabfluss und schneller Zwischenabfluss. Die größten Abflussspitzen entstehen bei kurzen Starkregen von ein bis drei Stunden Dauer.

Da die Oberläufe und die kleineren Zuflüsse häufig verrohrt und Bestandteil des landwirtschaftlichen Drainagesystems sind, gelangt nur ein kleiner Teil des bei Starkregen anfallenden Regenwassers direkt ins Gewässer. Der größere Teil fließt über die geneigten Felder. Dieses wild abfließende Wasser schwemmt auf landwirtschaftlichen Flächen den Boden ab. Besonders bei unbestellten Feldern werden dann Erosionen in erheblichem Umfang verursacht. In bebauten Bereichen, die unterhalb solcher Äcker liegen, können dann entsprechende Schäden verursacht werden. Schadensereignisse wurden u. a. im Bereich Kirchweggraben, Dammbach und Wiesengraben-Ost beobachtet.

In den Ortslagen sind die Gerinne der Gewässer oft eng und stark verbaut. Gebäude stehen häufig zu nah am Gewässer. Dann können Hochwasserabflüsse nicht schadlos abgeführt werden. Gefahrenschwerpunkte befinden sich am Weißiger Dorfbach, am Mariengraben mit Wiesengraben-Ost und am Kirchweggraben.



Abb.37: Überflutungen in der Ortslage Weißig durch den Weißiger Dorfbach, August 2002

Beim Hochwasser im August 2002 trat der Weißiger Dorfbach unterhalb Zufluss Dammbach entlang der gesamten besiedelten Fläche über die Ufer. Es kam zu großflächigen Überflutungen von Anliegergrundstücken und Straßen sowie zu Böschungs-, Sohl- und Ufermauerschäden.

Im Jahr 2009 wurde ein Hochwasserrückhaltebecken am Oberlauf des Weißiger Dorfbaches errichtet, das den Abfluss im Weißiger Dorfbach auf  $1 \text{ m}^3/\text{s}$  begrenzt. Nach Zufluss von Nilgenbornwasser, Weidenbach und Dammbach fließen dann bei einem HQ100 im Weißiger Dorfbach etwa  $3,3 \text{ m}^3/\text{s}$ . Damit werden die Überflutungen bei Hochwasser am Weißiger Dorfbach gegenüber der Situation 2002 wesentlich reduziert.

Trotz Bau des Hochwasserrückhaltebeckens ist es aber im Zeitraum 2009 bis 2011 zwischen dem Hochwasserrückhaltebecken und der Pillnitzer Straße in Weißig mehrfach zu Ausuferungen gekommen. Hier beträgt die Leistungsfähigkeit des Gerinnes nur  $0,5 \text{ m}^3/\text{s}$ , zahlreiche kleine Durchlässe behindern den Abfluss zusätzlich. Besonders großflächig waren die Überschwemmungen bei einem Tauwetter mit Regen im Januar 2011. Zwar waren die Überflutungstiefen gering und vor allem Grünflächen betroffen, vereinzelt waren aber auch Gebäude vom Wasser bedroht.

Darüber hinaus kann es im Bereich zwischen Weißiger Dorfteich und Eduard-Stübler-Straße und oberhalb der Brücke Bautzner Landstraße (B6) immer noch durch Rückstau zu Überflutungen kommen.

Abb. 38: Weißiger Dorfbach unterstrom Hochwasserrückhaltebecken am 14.01.2011, Bereich mit beginnender Ausuferung



Abb. 39: Großflächige  
Überschwemmung am Weißiger  
Dorfbach unterstrom  
Hochwasserrückhaltebecken, 14.01.2011



Am Mariengraben, wo beim Hochwasser 2002 auch bebaute Grundstücke von Überflutungen betroffen waren, wurde das Gerinne mit dem Ziel umgestaltet, nur noch Überflutungen von Grünflächen zuzulassen und Wohngebäude von Überflutungen freizuhalten.

Am Wiesengraben-Ost, einem Nebengewässer des Mariengrabens, kam es ebenfalls schon mehrmals zu Überschwemmungen. Oberhalb des alten Bahndammes kann sich Wasser von den oberliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen sammeln. Ab einem Hochwasser mit etwa 5-jährlichen Wiederkehrintervall (HQ5) wird der Bahndamm über- und umströmt. Bei ungünstigen Bedingungen besteht die Gefahr, dass große Mengen Ernterückstände und Ackerboden abgetragen werden. Dadurch kann die Verrohrung am Einlauf in die Heinrich-Lange-Straße zugesetzt werden und es kommt zu Überströmung der Verrohrung. In diesem Fall fließen erhebliche Wassermengen unkontrolliert oberflächlich ab, besonders betroffen ist davon die Heinrich-Lange-Straße.

Im weiteren Verlauf zwischen Ullersdorfer Straße und Stauffenbergallee fließt die Prießnitz durch ein weitestgehend naturbelassenes Tal in der Dresdner Heide, nur unterbrochen von der Radeberger Landstraße. Bei Hochwasserabflüssen ist ein Ausufernd und natürliche Retention möglich. Die einzige Ausnahme ist der Bereich Heidemühle an der Radeberger Landstraße, der häufig von Hochwasser betroffen ist. Beim Hochwasser im August 2002 wurden hier die Ufermauern an der Straßenbrücke zerstört.

Abb. 40 (links): Prießnitz,  
Hochwasserabfluss in der Dresdner  
Heide, 16.08.2010

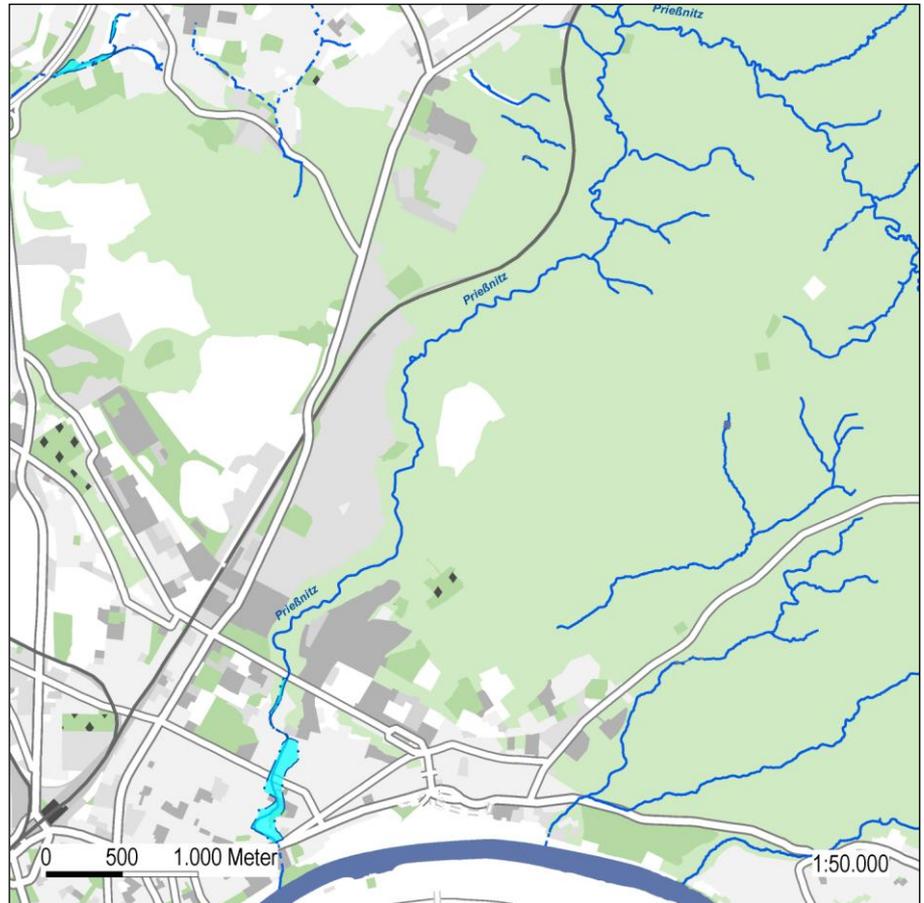


Abb. 41 (rechts): Prießnitz, Bereich  
Heidemühle/Radeberger Landstraße,  
zerstörte Ufermauer am Durchlass der  
Straße nach dem Hochwasser im August  
2002



Abb.42: Rechtswirksames  
Überschwemmungsgebiet vom  
08.12.2003 am Unterlauf der Prießnitz

-  rechtswirksames  
Überschwemmungsgebiet  
an Gewässern zweiter Ordnung  
vom 08.12.2003
-  Einstaufläche von HWRB  
an Gewässern 2. Ordnung
- Fließgewässer**
-  offen
-  verrohrt



Unterhalb der Stauffenbergallee durchfließt die Prießnitz die Dresdner Neustadt. Hier wird das Abflussgeschehen aus dem natürlichen Einzugsgebiet durch Einleitungen aus dem städtischen Kanalnetz überlagert. Die höchsten Abflussspitzen im Unterlauf der Prießnitz treten deshalb trotz der Größe des Einzugsgebietes bei eher kurzen Starkregen von ein bis vier Stunden Dauer auf. Bei Starkregenereignissen, die statistisch aller 100 Jahre vorkommen (HQ100), können am Mündungsbereich der Prießnitz Spitzenabflüsse von etwa 29 m<sup>3</sup>/s entstehen, im Bereich Stauffenbergallee sind es 28 m<sup>3</sup>/s.



Abb. 43: Prießnitz Sandsteinbrücke  
Nordstraße

Das Gerinne der Prießnitz und die Bauwerke sind in der Neustadt nicht immer ausreichend groß ausgebaut, um solche Hochwässer überflutungsfrei abzuführen.

Zwischen Hohensteiner Straße und Jägerstraße kann die Prießnitz nur Abflüsse bis etwa 19 m<sup>3</sup>/s, d. h. bis HQ20, schadlos abführen. Einige Brücken in diesem Bereich, z. B. die Sandsteinbrücke Nordstraße und die Straßenbrücke Bischofsweg, haben sogar nur eine Leistungsfähigkeit von etwa 4 bis 11 m<sup>3</sup>/s, d. h. bis HQ5. Dadurch kommt es bei Hochwasser zu Rückstau und Überflutung von bebauten Bereichen. Die Überflutungsgefahr wird noch erhöht, wenn die Brücken durch Treibgut, insbesondere Totholz aus der Dresdner Heide zugesetzt werden.

Oberhalb der Jägerstraße können bei Abflüssen größer HQ20 einige Gebäude von Überflutungen betroffen sein.

Im August 2010 regnete es bei hoher Bodenfeuchte innerhalb von 4 Tagen insgesamt 30 bis 40 mm mit Spitzen von über 5 mm in 5 Minuten. Dabei kam es in der Prießnitz zu so hohen Abflüssen, dass die Leistungsfähigkeit der Brücke Nordstraße gerade so ausreichte. Weiter bachabwärts wurde die Kleingartenanlage an der Prießnitzstraße z. T. überflutet.

Abb. 44: Brücke Nordstraße am  
16.08.2010



Abb. 45: überflutete Kleingartenanlage  
an der Prießnitzstraße, 16.08.2010





Abb. 46: Überschwemmte Kleingartenanlage an der Prießnitzstraße durch Rückstau aus der Elbe, August 2002

Abb. 47: Prießnitz, Rückstau und Überflutung von bebauten Bereichen oberhalb Nordstraße, August 2002



## Impressum

Herausgebende:  
Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
Telefax (03 51) 4 88 22 38  
E-Mail: [presseamt@dresden.de](mailto:presseamt@dresden.de)

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
Internet: [www.dresden.de](http://www.dresden.de)

Umweltamt  
Telefon (0351) 4 88 62 01  
Telefax (0351) 4 88 62 02  
E-Mail: [www.umwelt@dresden.de](mailto:www.umwelt@dresden.de)

Schutzgebühr: 1,50 Euro